



Adventliches Gospelkonzert

**Sonnabend, 11. Dezember,
19 Uhr St. Georgskirche**

Authentische Afro-American Gospels, African Spirituals und Adventgospels mit „The Royal Priesthood Voices“ und „Hamburg Gospel Ambassadors“, Leitung Folarin Omishade. Als Gast: Paul Olisakwe, London
Kartenvorverkauf (10 Euro) bei Praise Avenue (Büro und Studio F. Omishade) Wandsbeker Chaussee 43, Mo-Fr 10-17 Uhr (Tel. 53 25 62 17 oder info@folarin4praise.de) und Alpha Buchhandlung, Hamburger Straße 116d (Tel. 22 99 090). Abendkasse (13 Euro), Kinder unter 10 Jahre frei.

Weihnachtskonzert mit dem Vokalensemble „Hamburger Sahnestückchen“

**Sonnabend, 18. Dezember,
18 Uhr St. Georgskirche**

Mitwirkende: Manuela Schütt (Sopran), Petra Schumacher (Sopran), Sandra Hardtmann (Sopran), Martina Meyn (Sopran), Karen Wutzler (Alt), Regina Schwarz (Alt), Sarah Storbeck (Alt), Michael Eiff (Piano).

Die „Hamburger Sahnestückchen“, sieben Frauen und ein Pianist, präsentieren ihr diesjähriges großes Weihnachtskonzert und singen Weihnachtslieder aus aller Welt. Neben den großen Weihnachtsklassikern haben die Sängerrinnen in diesem Jahr einen Block mit englischen und amerikanischen Weihnachtsliedern. Eintritt frei, um eine Kollekte wird gebeten.

GEMEINDEBRIEF

Informationen für St. Georg-Borgfelde und die AIDS-Seelsorge Hamburg



Inhaltsverzeichnis

Editorial	3-4
Weihnachten schrittweise	5
Weihnachtsübersicht	6
Brot für die Welt	7
Veranstaltungen	8
Aus der Arbeit der AIDS-Seelsorge	9-10
Veranstaltungen der AIDS-Seelsorge	11
Unser Schauspielhaus	12-13
Aktuelles	14-15
Unsere Nachbargemeinden	16-17
Adressen	18-19
Veranstaltungen	20

Jahreslosung 2011:
LASS DICH NICHT VOM BÖSEN ÜBERWINDEN, SONDERN
ÜBERWINDE DAS BÖSE MIT GUTEM.
(Römer 12, 21)

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand St. Georg-Borgfelde,
gemeinsam mit der AIDS-Seelsorge Hamburg. E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de
Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage 1.800
Redaktionsteam: Gunter Marwege (gm), Helga Bücking (hb), Antje Dorn (ad), Rolf Erdorf (re),
Erna R. Fanger (ef), Hartmut Fanger (hf), Detlev Gause (dg), Tobias Laufs (tl).
V.i.S.d.P.: Gunter Marwege, St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg.
Grafische Umsetzung: Elena Clausen
Tel.: 0179/759 36 00, E-mail: elena.clausen@gmx.de
Dieser Gemeindebrief ist unter www.gemeindebrief.stgeorg-borgfelde.de auch als
pdf-Datei abrufbar.

Bruegels Welt



Winter: beschwerliche, nasskaltdüstere Gruselzeit oder beschwingtes Schnee- und Eisvergnügen? Als gängiges Ritual unserer Zeit böte sich da glatt eine Meinungsumfrage an. Meine Erfahrung aber ist, dass Meinungsumfragen – überhaupt der übertriebene Besitz von Meinungen – viel zu Voreingenommenheit, aber selten etwas zu einer besseren Sicht der Dinge beitragen.

Vielleicht gefällt er mir auch deshalb so gut, Pieter Bruegel der Ältere. Mit Bildern wie der *Bauernhochzeit*, dem *Turmbau zu Babel*, den *niederländischen Sprichwörtern* und besonders auch seinen Winterlandschaften gehört er zu den beliebtesten und volkstümlichsten Künstlern überhaupt, übertroffen vielleicht nur von seinem wesentlich jüngeren Landsmann Vincent van Gogh. Dabei hat auch Bruegel eine durchgehende Eigenschaft, die „das Volk“ an „der Kunst“ so hasst: Man weiß nie ganz genau, „was gemeint ist“. Und das nicht nur bei den apokalyptischen Wuselbildern, die an Hieronymus Bosch erinnern (*Die Macht des Todes* etwa, oder *Die dulle Griet*), sondern auch bei denen, die wir auf den ersten Blick zu verstehen meinen: Eine Bauernhochzeit. Nur: Wo ist der Bräutigam? Die Braut ist eindeutig auszumachen, aber auf den Bräutigam gibt Bruegel uns nicht den allerkleinsten Hinweis. Wer von den dargestellten Männern es sein könnte, dazu gibt es unter Kunsthistorikern fast so viele Meinungen wie – richtig – auf dem Bild dargestellte

Männer. Meine Meinung zu Meinungen habe ich ja schon geäußert, aber was will uns der Künstler mit diesem Versteckspiel nur sagen?

Der Schalk saß ihm durchaus im Nacken, diesem Pieter Bruegel. Doppelbödigkeiten, wohin man schaut, angefangen bei der Schreibweise seines Namens: erst Brueghel, dann Bruegel, aber man schrieb auch Breug(h)el, ja sogar Brögel und Briegel. (Dafür, dass außer seinen Landsleuten niemand auf der Welt weiß, wie man seinen Namen ausspricht, kann er aber nichts.) Als Maler unerreicht ist Bruegel in seinen Schneelandschaften, wie der *Winterlandschaft mit Eisläufern und Vogelfalle*, die heute im Königlichen Museum der Schönen Künste in Brüssel hängt. Das kleine Bild ist über einhundert Mal von anderen Malern kopiert worden; ein unglaublicher Erfolg. Das kann nicht nur am Klima gelegen haben, genauer gesagt der „Kleinen Eiszeit“, die den Menschen vom 15. bis ins 19. Jahrhundert viele kalte, verschneite Winter beschert hat.

Weihnachten schrittweise

Schnee verändert die Welt; es ist wie ein anderer Seinszustand. Wir sehen ein flämisches Dorf mit einer Kirche; der Fluss ist zugefroren und winzige Menschen vergnügen sich auf dem Eis. In der rechten Bildhälfte, an Land zwischen Bäumen, eine Vogelfalle. Eine schwere Holzplatte, schräg gelegt und nur von einem Stock daran gehindert, flach auf die verschneite Erde zu fallen. Unter der Platte wahrscheinlich Getreide als Köder; der Stock ist mit einem Seil verbunden und kann jederzeit weggezogen werden. Die vielen Vögel bilden vergleichbar kleine, dunkle Punkte auf dem Schnee wie die Menschen auf dem Eis: Beide scheinen sich keiner lauernden Gefahr bewusst. Der Betrachter aber weiß: Unter der idyllischen Oberfläche verbirgt sich die Tücke des Eises und die Arglist der Menschen. Aber diese Botschaft zerstört die Würde dieser Winterlandschaft bei Bruegel nicht. Das ist durchaus bemerkenswert, denn in Bruegels Zeit war das Motiv der „verkehrten Welt“, war der Vanitas-Gedanke Gemeingut. So heißt es bei Andreas Gryphius: *Was sind die kurzen Freuden/ Die stets, ach! Leid und Leiden/ Und Herzensangst beschwert. / Das süße Jubilieren/ das hohe Triumphieren/ wird oft in Hohn und Schmach verkehrt.*

Hieronymus Bosch und Pieter Bruegel haben viele Werke geschaffen, die eine eitle, „verkehrte“ Welt zeigen – meist von einer höheren Warte aus gesehen, was die Nichtigkeit des menschlichen Treibens nur noch mehr betont. Auch unsere Win-

terlandschaft hat noch diese Perspektive. Kann ein Mensch – siehe Gryphius – die Nichtigkeit des Menschen überhaupt anders darstellen als „von oben herab“? Doch machen wir uns nichts vor: Wir Menschen stehen nicht über den Dingen, sondern stecken mittendrin.

Im Unterschied zu Bosch gewinnt Bruegel diese Menschlichkeit zunehmend zurück: Er malt die Welt nicht nur herablassend als eitlen Schein; dazu gestaltet er ihre Details viel zu liebevoll. Außerdem verlässt er im Lauf seines Lebens zunehmend die Vogelperspektive und begibt sich auf Augenhöhe zu seinen Motiven.

Als Maler hat Bruegel sich aufrichtig und ernsthaft mit dem Zustand der Welt beschäftigt. Heraus kam nie eine Meinung, sondern ein verstehender Blick, der Gegensätze wahrnimmt und aushält, der Widersprüche bestehen lässt. Das macht aus dem großen Maler in seiner von Glaubenswirren heimgesuchten Zeit auch einen großen Menschen.

Rolf Erdorf



Es ginge besser, wenn man mehr ginge, pflegte mein Vater zu sagen, und machte, wenn möglich, den täglichen Weg ins Kontor zu Fuß. Nicht nur gesundheitlich ist Gehen etwas ganz anderes als Fahren oder Fliegen. Es ist gut und heilsam, einen Weg schrittweise zu machen.

Auch bis Weihnachten ist es ein Weg. Oft überspringen wir diesen Weg und sind schon im Oktober bei Spekulatius und Dominosteinen, sofort nach Totensonntag bei Tannenbäumen und Weihnachtsliedern, und am 26. mit Weihnachten durch. Und irgendwie leise enttäuscht, dass es gar nicht so richtig besonders war. Fast haben wir uns schon daran gewöhnt, dass „es“ nicht mehr so ist wie in der Kindheit, so überwältigend, so unvergleichlich und überraschend.

Dabei bilden gerade unsere oft kleinen und scheinbar nebensächlichen Weihnachtstraditionen schrittweise ein Hinwandern auf das Fest. Wann wird der Adventskranz geschmückt? Wann soll der Stollen gebacken werden, damit er lagern kann? Wann die einzelnen Plätzchenarten? Als Kinder haben wir manchmal eine Weihnachtskrippe von Tag zu Tag vervollständigt, bis Heiligabend das Christkind selbst hineingelegt wurde. Nur als Erwachsene haben wir uns offenbar daran gewöhnt, am liebsten schon alles gleichzeitig zu konsumieren.

Wieso, wir wissen ja doch ohnehin schon die ganze Geschichte, oder? Welch ein Irrtum: Weihnachten „begehen“ heißt gerade, sich jede Einzelheit neu erzählen

zu lassen. Und zwar nicht nur die Vorgeschichte und die Geburt in vielfach ausgeschmückten Variationen, sondern auch wie es weiterging – gehört nicht zur Weihnachtsgeschichte ebenso der greise Simeon, dem im Anblick des acht Tage alten Knäbleins die Augen feucht werden: „Dass ich das noch erleben durfte! Nun lässtest du deinen Diener in Frieden fahren ...“ Und zum Besuch der Könige aus dem Morgenland gehört die Flucht der kleinen Jesus-Familie vor dem Wüten des Königs Herodes unter den Kindern von Bethlehem. Damit sind wir dann schon eine Woche im Neuen Jahr.

Erst indem wir das Fest „begehen“, einen Schritt nach dem anderen, erzählt es sich uns wieder neu. Und bildet sich auch manchmal ab in unserm heutigen Leben, in dem was wir selbst erfahren in diesen Tagen. („Fahren“ sagte man früher auch für das Reisen überhaupt, bei dem die meiste Zeit schlicht zu Fuß gegangen wurde.) Nein, dies ist kein Sofortrezept mit Garantie „Gelingt immer“. Aber es kann wohl nicht schaden, sich wieder Schritt für Schritt, Türchen für Türchen auf den Weg zu machen. Was es dann zu sehen gibt, das beschreibt uns kein fertiger Reisekatalog. Kann sein, der Weg bleibt ganz unspektakulär. Ich will ihn dennoch erfahren und nicht überspringen. Wie schon mein Vater meinte: Es ginge besser, wenn man mehr ginge.

Einen gesegneten Weg wünscht Ihnen
Ihr Pastor Gunter Marwege

ADVENTSSINGEN Kinderwunschkonzert: Am 3. Advent machen wir es uns in der Turmkapelle der St. Georgskirche gemütlich, singen die bekannten Advents- und Weihnachtslieder, und in der Pause schnabulieren wir Plätzchen. Bringt ihr wieder eine kleine Kostprobe vom Selbstgebackenen mit? Und Euer Lieblingsheißgetränk? Geschirr und Kerzen haben wir da. Und vielleicht können wir auch den Kasper wieder überzeugen, mitzumachen ...
Sonntag, 14. Dezember um 16 Uhr,
St. Georgskirche.

HEILIGABEND 16 UHR ST. GEORGS-KIRCHE Christvesper mit improvisiertem Krippenspiel zum Mitmachen. Pastoren Gunter Marwege und Kay Kraack mit ehrenamtlichem Team.

HEILIGABEND 23.30 UHR ST. GEORGS-KIRCHE Christmette zur Mitternacht mit der jungen kantorei st. georg. Pastoren Kay Kraack (Predigt) und Gunter Marwege. Anschließend weihnächtliches offenes Beisammensein in der Turmkapelle.

1. WEIHNACHTSTAG 10 UHR ST. GEORGSKIRCHE Gottesdienst mit Pastorin Dr. Cornelia von Teichman. Predigt über Micha 5,1-4a „Großes aus Kleinem“

HEILIGABEND 15 UHR ERLÖSERKIRCHE Christvesper gemeinsam mit der Gehörlosenseelsorge. Pastorin Systa Ehm und Pastor Kay Kraack mit Krippenspiel (Theatergruppe der Gehörlosengemeinde). Jetzt schon eine kleine Tradition. Herrlich, die Erlöserkirche an diesem Abend auch mit vielen Borgfeldern so voll zu erleben. Singen mit Gebärdensprache UND auch lautstark! Schon am **Sonnabend, 18. Dezember um 14 Uhr Schmücken der Erlöserkirche.** Zu Keksen und Adventsliedern sind alle herzlich eingeladen. Kantor Günter Seggermann wird uns begleiten und sogar das traditionelle Quempassingen aus den vier Ecken der Kirche anleiten. Wer noch bei der Vorbereitung dabei sein möchte oder nähere Informationen wünscht, kann sich an Pastor Friedrich Degenhardt wenden (f.degenhardt@kirche-hamburg-ost.de; Tel. 0151 – 114 320 30)

2. WEIHNACHTSTAG 18 UHR AIDS-UND GEMEINDEGOTTESDIENST
Wenn Sehnsucht Erfüllung findet
– Weihnachten für Erwachsene
Pastoren Detlev Gause, Kay Kraack
Musik: Yehudi Menuhin – live music now
Abendmahl mit Traubensaft

Es ist genug für alle da!

Im Norden von Bangladesch lebt das einst aus Tibet eingewanderte Volk der Garo. Sie sind eine Minderheit in Bangladesch, was unter anderem durch die Sprache und den Glauben deutlich wird: Die Garo sind Christen, während die große Mehrheit der Bevölkerung muslimischen Glaubens ist. Hinzu kommt, dass bei ihnen die Frau das Oberhaupt der Familie ist. Existenz sichernd waren für die Garo bisher ihre Äcker und der umliegende Wald. Nun sollen dort Kautschuk-, Bananen- oder Ananasplantagen entstehen, deren Ernten dem Export dienen und die Bevölkerung muss weichen. Ein ländliches Entwicklungsprojekt der Kirche von Bangladesch, welches von „Brot für die Welt“ unterstützt wird, widersetzt sich diesem Trend: Die Garo sollen in ihrer Heimat bleiben. Daher werden sie im Anbau von Gemüse oder Pilzzucht geschult und erhalten einen Kleinkredit.

Wir helfen Kleinbauern, mit umweltfreundlichen Methoden hohe Erträge zu erzielen und unterstützen sie bei Landrechtsfragen.

Wir setzen uns gemeinsam mit un-

seren Partnern für gerechte Handelsbedingungen ein.

Helfen Sie „Brot für die Welt“, sich weiterhin für die Garo einzusetzen. **Machen Sie mit bei der 52. Aktion von „Brot für die Welt“!**

Was kostet wie viel?

50 Beutel Substrat für die Pilzzucht: 5 €, zwei Ziegen für die Kleintierzucht: 10 €, Workshop für 20 Frauen: 20 €.

Spendenkonto:

Ev. Darlehns Genossenschaft Kiel

Konto: 23 000;

BLZ: 210 602 37

Stichwort: Ernährung sichern



Swaptn Chisim hat sich eine Champignonzucht aufgebaut und kann mit ihrem Lohn jetzt ihre Tochter in die Schule schicken. (Foto: Jörg Böthling)

Regelmäßige Veranstaltungen

Senioren

- Amalientreff** Bis auf weiteres montags um 15 Uhr im St. Georgs Kirchhof 19, Kl. Saal.
6. Dezember Adventsnachmittag
- Senioren St. Georg** Sonnabend, 27.11. um 11 Uhr treffen wir uns bei der
Mittwochsausflüge Jacobikirche zum Weihnachtsbasar.
5. Januar Ausflug – Treffen 14 Uhr Südsteg
2. Februar Ausflug – Treffen 14 Uhr Südsteg
- Senioren Borgfelde** Jeden zweiten Dienstag von 14 bis 16 Uhr in der Vorhalle der Erlöserkirche
- Seniorenchor** Jeden Dienstag von 10 bis 11 Uhr Orgelempore Erlöserkirche
- Die Suppengruppe** Jeden Freitag von 11.30 bis 13 Uhr in der St. Georgskirche warmes Essen für Obdachlose
- Taizé-Gebet** jeden ersten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Turmkapelle der St. Georgskirche. Singen meditativer Lieder aus Taizé, Schweigen und Beten.

Amtshandlungen St. Georg-Borgfelde werden aus Datenschutzgründen hier nicht gezeigt.

Zum 200. Mal! AIDS- und Gemeindegottesdienst in der St. Georgskirche

Am zweiten Weihnachtstag steht der 200. AIDS- und Gemeindegottesdienst an. Bald 17 Jahre Monat für Monat versammeln sich Menschen aus dem Bereich der AIDS-Seelsorge, aus der Kirchengemeinde St. Georg-Borgfelde und darüber hinaus Interessierte aus der ganzen Stadt in unserer Kirche, um diesen in seiner Form besonderen Gottesdienst miteinander zu feiern. Jedes Mal wird ein Thema aufgegriffen, das uns meist aus den Zusammenhängen der Beratungsarbeit zuwächst. Immer wieder lassen uns Menschen, die in irgendeiner Form mit HIV/AIDS leben, an ihrer Lebenswirklichkeit teilhaben, indem sie sich vor die Gottesdienstgemeinde stellen und in sehr persönlicher Weise aus ihrem Leben berichten. Die GottesdienstbesucherInnen formulieren für ein Fürbittengebet sehr oft selbst ihre Anliegen, die unkommentiert und unzensuriert am Altar verlesen werden. Zudem feiert die Gottesdienstgemeinde am Ende jedes AIDS- und Gemeindegottesdienstes das Abendmahl mit Gemeinschaftskelch. Über alle diese erwähnenswerten Elemente würde es lohnen, ausführlicher in ihrer Bedeutung zu schreiben. Dafür reicht der Platz im Gemeindebrief nicht aus. Wer mehr dazu lesen will, kann im Internet fündig werden. Die EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) stellt unseren Gottesdienst als ein besonderes Beispiel für einen lebensnahen Gottesdienst



heraus. www.kirche-im-aufbruch.ekd.de/praxis.html.

1994, als die AIDS-Seelsorge ihre Arbeit in St. Georg aufnahm, war es der ausdrückliche Wunsch des damaligen Kirchenvorstandes, dass eine monatliche gemeinsame gottesdienstliche Feier die besondere Verbindung zwischen dem neuen Angebot des Kirchenkreisverbandes Hamburg und der Kirchengemeinde zum Ausdruck bringen sollte. Dass sich dies bis heute durchgehalten hat, ist Grund zur Dankbarkeit und besonderem Stolz, diesen Weg über all die Jahre gemeinsam gegangen zu sein. Längst ist inzwischen das Anziehende der ersten AIDS- und Gemeindegottesdienste verblasst. Das Neue, teils auch als exotisch empfundene der Anfänge gehört der Vergangenheit an. Es gibt auch in Sachen AIDS eine gewisse Routine. Nicht zuletzt, weil sich die Situation für die meisten HIV-infizierten und

AIDS-kranken Menschen dank der inzwischen einsetzbaren Medikamente entscheidend verbessert hat, ist der Krankheit zumindest bei uns in Europa und in Nordamerika das unmittelbar Bedrohliche genommen. Aber unbehandelt bleibt die Infektion tödlich und die Stigmatisierung, mit der sich viele HIV-/AIDS-Betroffene täglich auseinandersetzen müssen, stellt Grund genug dar, dass es weiterhin eine eigene AIDS-Seelsorge geben muss.

Im Kernrat der Kirchengemeinde ist gerade begonnen worden, dem AIDS- und Gemeindegottesdienst wieder mehr Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Vielleicht war die Pflege dieses Gottesdienstes der Kirchengemeinde aus dem Blick geraten, wie uns dies ja bei lieb gewordenen Gewohnheiten passieren kann. Nach wie vor gilt: Wer diesen Gottesdienst besucht,

tut mindestens zweifach ein gutes Werk. Er oder sie nimmt (hoffentlich) für den eigenen Alltag selbst etwas mit und trägt auf jeden Fall dazu bei, die Besucherzahl sich nicht soweit nach unten bewegen zu lassen, dass für suchende HIV-/AIDS-betroffene Menschen auch zukünftig möglich bleibt, an diesem Gottesdienst anonym teilnehmen zu können, etwas das für viele Neu-Infizierte von großer Bedeutung ist. (dg)

200. AIDS- und Gemeindegottesdienst am 2. Weihnachtstag 26. Dezember 2010
Wie Sehnsucht Erfüllung findet – Weihnachten für Erwachsene; anstatt der Predigt wird es einen Bibliolog geben, den Pastor Detlev Gause leitet: Predigen mit der ganzen Gemeinde! Beginn: 18 Uhr in der St. Georgskirche.

Weihnachtliches Kaffeetrinken

Vor dem Jubiläumsgottesdienst gibt es die Möglichkeit zu einem weihnachtlichen Kaffeetrinken im Kleinen Saal, St. Georgs Kirchhof 19; Beginn 15.30 Uhr. Für alle, die an diesem Tag auch in Gemeinschaft mit anderen aus der Gemeinde gemütlich

bei Kaffee, Tee und Kerzenschein beisammen sein wollen, bereiten Angelika Lahmann und ehrenamtliche Helfer diese Nachmittagsveranstaltung vor. Wir bitten für eine bessere Planung um rechtzeitige Anmeldung: Tel. 280 44 62.

Die Paten sammeln zum dritten Mal für unseren Patenschaftsfonds

Wie schon 2007 und 2009 ist der Spendenzweck der Sammlung der Paten zum Welt-AIDS-Tag 2010 wieder der Patenschaftsfonds der AIDS-Seelsorge. Wir spüren die Anerkennung für unsere Ar-

beit, die daraus spricht, und freuen uns, dass wir dann im kommenden Jahr auch wieder eine Reihe von Menschen, die nur ein geringes monatliches Einkommen haben, regelmäßig unterstützen können.

Veranstaltungen Dezember, Januar, Februar 2010/2011

AIDS- und Gemeindegottesdienste	in der St. Georgskirche um 18 Uhr am letzten Sonntag im Monat ab 17 Uhr Kaffee, Tee und Zeit für Gespräche
<i>Themen und Termine bitte dem Gottesdienstplan entnehmen!</i>	
Kulturzeit	für Menschen der AIDS-Gemeinde immer am zweiten Dienstag im Monat um 14 Uhr Treffpunkt an der Turmkapelle St. Georg
14. Dezember Bitte anmelden!	Lucia, Lagerlöf und Glögg... - Schwedischer Adventsnachmittag mit Gottfried Lorenz
8. Februar	Herzlich Willkommen in der Welt des Kaffee! Besuch der Speiecherstadtrösterei
leder positiv	offener Stammtisch für Schwule aus der Lederszene jeden Montag um 20 Uhr im Willi's, Rathausstraße 12
Diskretion	Erfahrungsaustausch für positive Menschen - Tel. 2804462
<i>Frühstücksangebote</i>	
Es trifft sich gut!	Menschen, die gern gemeinsam frühstücken jeden Montag von 10 bis 12 Uhr , Kleiner Saal
Frauenfrühstück	für positive Frauen in den Räumen der AIDS-Seelsorge jeden zweiten Donnerstag von 10 bis 12 Uhr 9., 23. Dezember; 6., 20. Januar; 3., 17. Februar.
Veteranentreffen	Frühstück für langzeitpositive Männer (Kleiner Saal) am letzten Freitag im Monat von 11 bis 13 Uhr 31. Dezember, 28. Januar und 25. Februar
<i>Selbsthilfegruppen in unseren Räumen</i>	
Spieltrieb	Gesellschaftsspiele, Spaß und Unterhaltung für Menschen mit HIV/AIDS und chronisch Erkrankte jeden Mittwoch ab 19 Uhr Kleiner Saal
AA-Meeting	Anonyme Alkoholiker, Treffen mit Schwulen u. Lesben jeden Donnerstag 19.30 Uhr in der AIDS-Seelsorge (1. Do. im Monat: offen für Angehörige u. Interessierte)
AI-Anon-Gruppe	Angehörige von Alkoholikern jeden Freitag 19.30 Uhr in der AIDS-Seelsorge

Kleiner Saal = St. Georgs Kirchhof 19

AIDS-Seelsorge = Spadenteich 1

Weitere Informationen: www.aidsseelsorge.de

„Ich bin das Schauspielhaus!“

Immer wieder begegnen uns die Plaketten. Das Schauspielhaus, im Herzen von St. Georg gelegen. 1900 wurde es im Stil des Neubarock erbaut und bietet exakt 1192 Besuchern einen Sitzplatz.

Schillernd die Namen mancher Intendanten, die dem Haus ihren Stempel aufgedrückt haben: Gründgens, mit seinem zweifelhaften Verhältnis zum Nationalsozialismus. 1968 revolutionierte Egon Monk das Haus. Gefolgt von Feingeist Ivan Nagel, enfant terrible Peter Zadek, der 1988 mit seiner Bahn brechenden „Lulu“ Skandalgeschichte geschrieben hat. In den frühen Neunzigern brachte Michael Bogdanov den alten Goethe mit einem hochkarätigen „Reineke Fuchs“ auf die Bühne. Die Typen mit ihren „Grillen“, Machenschaften und Intrigen, frappierend aktuell. Ins neue Jahrtausend führten Frank Baumbauer, Tom Stromberg, Friedrich Schirmer, dessen Rücktritt diesen September aus Protest gegen die Sparpläne alarmiert.

Was bedeutet uns das Schauspielhaus, jetzt, wo seine Existenz zunehmend gefährdet scheint? Mit ihm verbinden sich Geschichten, Beziehungen werden gefeiert. So jüngst geschehen und mit frenetischem Beifall bedacht: Das Gastspiel „Mea Culpa“ - „Meine Schuld“ anlässlich des 50. Geburtstags am 24. Oktober 2010



des kürzlich verstorbenen Christoph Schlingensiefel. Zutiefst berührend vor ausverkauftem Haus!

Erinnerung an manch literarisches Ereignis: Die Aufregung, als Mitte der 80er Isabel Allende aus dem „Geisterhaus“ las. Kurz nach dem 11. September 2001 die sensationelle Lesung mit Paul Auster, dessen Anti-Bush-Statements auf begeisterte Resonanz stießen. Nicht zu vergessen, Wolf Biermann, der das Publikum nicht selten an seine Grenzen brachte. Die Nacht wurde lang, als er 2003 nach Präsentation seiner Übersetzung der Bob

Dylan-Hymnen zur Gitarre griff. Weiterer Höhepunkt: DEAD OR ALIVE- POETRY SLAM - Januar 2008. Quicklebendige junge Poeten traten an gegen von Schauspielern verkörperte tote Dichter. Dabei offenbarte sich eine Jugend, Markenklamotten ebenso trotzend wie angesagten Konkurrenzdruck subversiv unterlaufend. Mit Charme moderiert von Michel Abdollahi. Was sich danach im Casino zu nächtlicher Stunde abspielte: Sprudelnde Kommunikation, Freude am gemeinsamen Erleben, angeregter Austausch an kargen Tischen. Das Schauspielhaus - immer auch Stätte der Begegnung.

Was uns am Herzen liegt: Die Kinderbuchmatinee. In Kooperation mit der Hamburger Autorenvereinigung, jeden dritten Sonntag, 11.00 Uhr, „Eintritt frei“ - ein Geschenk nicht nur an die Kinder von St. Georg. Am 17. Oktober war es Uwe Friesel, der mit seinem „Zirkus der Tiere“ Jung und Alt in den Bann zog. Nur noch für dieses Jahr gibt es einen Sponsor. Ob sich ein neuer findet, steht in den Sternen. Wir drücken den Daumen! St. Georg jedenfalls wünscht seinem Schauspielhaus fürs neue Jahr Mut, Inspiration und Elan: WEITER SO!

Erna R. & Hartmut Fanger

Zum neuen Jahr 2011

Januar
das neue Jahr

In mein Herz
fällt Schnee

Auf deinen Wangen
blühen Rosen

Das Schaukelpferd unsrer
Kindheit
ist ein Schlitten
auf dem Eisweg
nach Sibirien
wo Schneemänner wachsen
aus dem Wintergeist

Mit dem Wintergeist
zurück
ins neue Jahr

Rose Ausländer

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Jeweils 20 Uhr Neuer Saal, Stiftstraße 15

Donnerstag, 2. Dezember, 20 Uhr

„Heil und Heilung“

Mit Pastorin Systs Ehm, ev. Gehörlosenseelsorge

Donnerstag, 6. Januar, 20 Uhr

„Ist Gott der Weihnachtsmann? Unerhörte Gebete – was heißt beten?“

Mit Pastorin Dr. Cornelia von Teichman

Donnerstag, 3. Februar, 20 Uhr

„Glauben – Suchen – Üben“

Mit Pastor Gunter Marwege

BIBLIODRAMA MIT PASTORIN DR. C.

VON TEICHMAN Nächste Termine:

Montag, 31. Januar, um 19 Uhr in der

St. Georgskirche. Anmeldung unter

Tel. 53 63 673 oder email: Dr.CvT@gmx.de.

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUM

KIRCHENTAG IN DRESDEN 2011 Impulse, Infos,

Mitfahrbörse und Kontakte, Musik und Klein-

kunst: Mit einem informativen und unterhaltsamen

Programm laden die Kirchentagsbeauftragten der

beiden Hamburger Kirchenkreise zur Einstimmung

auf den Kirchentag in Dresden ein am Samstag,

dem 5. Februar 2011 von 15 bis 18 Uhr in die Apo-

stelkirche in Eimsbüttel. Kaffee und Kuchen gibt es

schon ab 14.30 Uhr.

Adresse: Bei der Apostelkirche, Busverbindung:

Metrobus 4 von S-Bahn Dammtor oder Stellingen

**ALTEN- UND PFLEGEHEIM HEINRICH-SENGELMANN-
HAUS SUCHT EHRENAMTLICHE HELFER.**

Verschenken Sie Ihre Zeit an alte und pflegebedürftige Menschen, die in unserer Einrichtung leben. Sie bewirken damit sehr viel. Mit Ihrem Engagement schenken Sie den Menschen Interesse und Wertschätzung, Wissen, praktische Unterstützung, Kreativität und Freude. Ihre Talente sind gefragt und bereichern den Alltag der Menschen im Heinrich-Sengelmann-Haus. Was ist zu tun? Unterstützung von Gruppenangeboten, Klavier spielen, Vorlesen, Spaziergänge, Gespräche führen, Zuhören, kleinere Einkäufe erledigen, Kinovorführungen, gemeinsam spielen.

Wenn sie sich über dies Freiwilligenengagement genauer informieren möchten, wenden Sie sich bitte an: Ange Back, Tel. 28 40 56-22

**STADTTEILFÜHRUNG ST.GEORG IM ADVENT
HINTERHÖFE, GASSEN, KUNST & HANDWERK**

Auch dieses Jahr wird zur Adventsmesse der „Koppel 66“ eine Stadtteilfehrung angeboten. Abseits des Weihnachtstrubels geht es in St. Georgs versteckte Hinterhöfe, in Gassen und Passagen.

Zwischen Mariendom und evangelischer Dreieinigkeitskirche gibt es jede Menge Kunst und Handwerk zu entdecken: Straßen-Skulpturen, Wandinschriften, Kirchenkunst, Glasmalereien, die Gedenk-Projekte „Stolpersteine“ (NS-Opfer) und „Namen und Steine“ (Aids-Opfer), Bau- und andere Sünden. Vielerlei Betriebe, vom Keller-Atelier bis zur Werkstatt für Luxuskarossen, vom Glasbläser bis zur Siebdruckwerkstatt liegen auf unserem verschlungenen Weg durchs Viertel.

Das sanierte Bahnhofsquartier ist mittlerweile „Trend-Viertel“: Mieten steigen, Investoren frohlocken – was bedeutet das für die Alteingesessenen, für kleine Kunst- bzw. Handwerks-Betriebe, für die Nischen und Freiräume? Dieser Rundgang liefert eine kritische Bestandsaufnahme, gespickt mit viel Insiderwissen.

An allen vier Adventssonntagen um 11 und 15 Uhr, Dauer ca. 1. Stunde, ohne Anmeldung, 12 Euro, erm. 9 Euro

Treffpunkt: Innenhof der „Koppel 66“, Lange Reihe 75

Referentin: Maren Cornils, Stadt- und Architekturführungen in Hamburg

Tel. 28 00 78 66, www.st-georg-tour.de

Luther aus heutiger Sicht Drei Abende für Erwachsene im Februar

Martin Luther ist für manche eine schillernde Persönlichkeit, an ihm haben sich immer wieder die Geister geschieden – bis heute und auch in der lutherischen Kirche. Wir wollen an drei Abenden diesen Menschen näher kennenlernen, besonders das, was er zu sagen hat für uns heute. Denn in seiner Zeit hatte er eine große Wirkung, das wissen wir alle – nicht alle wissen welche Wirkung es genau war. Und das spielt eine Rolle, um besser zu verstehen, was es heute heißen kann, lutherische Kirche und lutherische Chri-

stenmenschen zu sein.

Das Seminar wird gestaltet von Pastorin Dr. Christina Kayales und Pastor Frie Bräsen, Gastreferentinnen sind eingeladen, um auch etwas von „außen“ zum Thema zu hören.

Die Abende finden statt jeweils am Mittwoch um 19.30 Uhr, am 9., 16. und 23. Februar im Gemeindehaus Immenhof 8a bei der St. Gertrudkirche. Wir nehmen keine Seminargebühren, freuen uns aber über Anmeldungen zum besseren Planen unter Tel. 220 33 53.

Sternstunde am Mittwoch Abendgottesdienst unter der Woche

Die Reihe der „Sternstunden“ läuft seit etwa drei Jahren in der Gemeindegemeinschaft Uhlenhorst-Winterhude. Regelmäßig zweimal im Monat, einmal in der Heilandskirche und einmal in Epiphaniën, ist Sternstunde am Sonntagabend um 18 Uhr. Sternstunden – das sind besondere Gottesdienste für Neugierige. Für alle, die denken, dass Kirche eigentlich eine gute Idee ist. Die vielleicht bisher noch nicht den Dreh fanden hinzugehen. Die neu nach Glauben suchen.

Für alle, die finden, dass ihre Musik doch auch gut in die Kirche passen würde. Und für die, die daran festhalten, dass Gott und die Welt zusammen gehören. Für Menschen also, die hoffnungsvoll und dabei aufgeschlossen und kritisch sind.

Nun kommt eine Sternstunde in St. Gertrud dazu mit viel Musik und gele-

senen Texten, etwas Stille und Zeit zum Ab- und Umschalten.

Mittwoch, 1. Dezember 19.30 Uhr, „Meine Seele erhebt...“ – Texte und Gregorianik zum Lobgesang der Maria, Choralschola St. Gertrud, Leitung: Uwe Bestert, Pastorin Dr. Kayales und Pastor Bräsen.

Mittwoch, 2. Februar, 19.30 Uhr, „Glaube und Zweifel“, Gospelmusik und Literatur, Pastorin Dr. Kayales, Gospelchor N.N.



„REISE AN DIE GRENZEN DER EU“
- BERICHT VON EINEM BESUCH IN
FLÜCHTLINGSLAGERN AN DER EU-
AUSSENGRENZE AUF MALTA (MIT
BILDERN) AM MONTAG, 7. FEBRUAR,
19.30 UHR Malta – eine Insel an der EU-
Außengrenze. Für Tausende von afrika-
nischen Flüchtlingen endet hier ihr Traum
von einem besseren Leben in Europa. Per
Boot sind sie von Libyen an der Küste
Maltas gestrandet. Denn bis zu ein-
halb Jahre warten sie nun in so genannten
„Detention Centres“ auf eine Bearbeitung
ihres Asylantrags. Und dann kommen sie in
eines der von den maltesischen Behörden
eingerrichteten „Open Centres“ – auch hier
mit wenig Hoffnung auf eine Arbeit und ein
selbstbestimmtes Leben.

Eine nordelbische Delegation besuchte im
Oktober 2010 mehrere dieser Zentren. An
diesem Abend berichten einige der Teilneh-
merinnen von ihrer Reise an die Außen-
grenze der EU und reflektieren die Grenzen
der Flüchtlingspolitik der EU.

Mit Hauptpastorin Pröpstin Kirsten Fehrs,
Pastorin Fanny Dethloff, Beauftragte für
Menschenrechte, Migration und Flucht der
NEK, Carola Kienel, Kirchlicher Entwick-
lungsdienst im NMZ, Pastorin Christa
Hunzinger, Europareferentin im NMZ

LESUNG MIT INGRID
HÜFFEL: „MEIN WUN-
DERBARES LEBEN“
21. FEBRUAR UM 18 UHR
„Mein wunderbares Leben“
erzählt von der Entwick-
lung eines Mädchens vor
dem Hintergrund des zwei-
ten Weltkrieges mit 5, 9, 13
Jahren. Flucht und Vertrei-
bung, die Nachkriegszeit,
das junge Mädchen, die
Frau in der Lebensmitte,
Liebe und Tod, die alte
Frau. Ein ganzes Leben.
Im Zeitraffer. Noch immer
erlebt es Frau Hüffel als Be-
glückung, wie die Zuhörer
sich darin wieder erkennen.

25.2. 19.30 UHR : ZEIT LU PE
FRANZ ALT ZU GAST BEI HAUPTPASTORIN PRÖPSTIN KIR-
STEN FEHRS Der berühmte Journalist und Autor Franz Alt nimmt
im Rahmen der beliebten, zeitkritischen Reihe in der Hauptkirche St.
Jacobi mit Hauptpastorin Pröpstin Kirsten Fehrs die Gegenwart unter
die Lupe. Kurzvorträge und geistliche Impulse stehen an Anfang der
Veranstaltung, im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion mit
dem Referenten.

Kirchen	Hl. Dreieinigkeitskirche St. Georg, St. Georgs Kirchhof, 20099 Hamburg Erlöserkirche Borgfelde, Jungestraße 7, 20535 Hamburg
Kirchenbüro	Tobias Laufs St. Georgs Kirchhof 19, 20099 Hamburg Tel. und Fax: 24 32 84 Öffnungszeiten: Mo, Do, Fr 9-12, Di 15-17, Do 16-18 Uhr E-Mail: info@stgeorg-borgfelde.de Internet: www.stgeorg-borgfelde.de Spendenkonto der Gemeinde: Kto. 1230/121459, Haspa, BLZ 200 505 50
Pfarramt	Pastor Kay Kraack, Tel.: 24 90 14 E-Mail: kraack@stgeorg-borgfelde.de Pastor Gunter Marwege, Tel.: 24 56 55 E-Mail: marwege@stgeorg-borgfelde.de
AIDS-Seelsorge	Pastor Detlev Gause und Angelika Lahmann, Sozialpädagogin Spadenteich 1, 20099 Hamburg, Tel.: 2 80 44 62 E-Mail: info@aidseelsorge.de Internet: www.aidseelsorge.de Sprechzeiten: Mo 15-17 Uhr, Do 16-18 Uhr und nach Vereinbarung Spendenkonto der AIDS-Seelsorge: Kto. 015107000, EDG, BLZ 210 602 37
Afrikaner-Seelsorge	Pastor Alex Afram Jungestr. 7, 20535 Hamburg, Tel. u. Fax: 2 71 92 75 E-Mail: acc_hamburg@yahoo.de Gottesdienste in der Erlöserkirche Borgfelde: Sonntag 12 Uhr
Kirchenmusik	St. Georg: Ingo Müller, Tel.: 2 80 32 17 Büro Kirchenmusik: Jörg Starkulla Bürozeiten: Mo 13-15, Mi 11-14 Uhr E-Mail: kirchenmusik@stgeorg-borgfelde.de Borgfelde: Günter Seggermann, Tel.: 60 60 85 21
Hausmeister	Claus Hansson, Tel.: 608 17 283 E-Mail: hausmeister@stgeorg-borgfelde.de Di, Mi, Do 12 - 18 Uhr
Küster	Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen (über Kirchenbüro)

Integrative offene Kinder- und Jugendarbeit SCHORSCH	Petra Thiel und Tilman Krüger Kirchenweg 20, 20099 Hamburg Tel.: 25 32 80 75 E-Mail: petra.thiel@schorsch-hamburg.de, tilman.krueger@schorsch-hamburg.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 12-20, So 14-19 Uhr
Berufsberatung VAMOS	Dierk v. d. Osten Sacken, Gerhard Schreiert Tel.: 65 79 00-55 und 65 79 00-57
Spielplatzhaus im Lohmühlenpark	Gunter Carlsen und Sabine Dahlems, Tel. 24 71 32 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-19, So 12-16 Uhr
Spielplatzhaus St. Georgs Kirchhof	Uwe Bisdorf und Andrea Sailer Tel.: 2 80 48 83, E-Mail: sph-stgeorg@gmx.de Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-19 Uhr
Spielplatzhaus Danziger Straße	Andrea Sailer, Tel.: 24 70 14 Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr
Kindertagesstätten	St. Georg: Birgit Kohn, Leitung Stiftstraße 15, 20099 Hamburg Tel.: 2 80 30 28, Fax: 28 80 47 68 E-Mail: Kohn@evKirchengemeindeStGeorg-Borgfelde.de Borgfelde: Kerstin Hubert, Leitung Klaus-Groth-Straße 6, 20535 Hamburg Tel.: 250 48 62, Fax: 55 56 29 90 E-Mail: KitaBorgfelde@evKirchengemeindeStGeorg-Borgfelde.de
Seniorenarbeit	Magdalene Dreyer, Tel.: 2 50 87 21 Jutta Korts, Tel.: 24 68 54 Hannelore Lübbert, Tel.: 2 80 23 71
Alten- und Pflegeheim	Heinrich-Sengelmann-Haus Leitung: Norbert Ruttorf Altenheimseelsorge: Pastor Dr. Karl-Heinz Heber Stiftstraße 50, 20099 Hamburg, Tel.: 2 84 05 60
Suppengruppe	Änne Lind, Tel.: 7 89 06 66
Beauftragte für Ehrenamtliche	Gesa Röttger, Tel.: 84 37 51